

Dieser Beobachtung gemäss ziehe ich nun den Schluss, dass die von Xenos stylopirten Polistes Weiber im nächsten Frühjahre die Xenos Brut nicht durch das Nest an andre Polistes überzutragen vermögen, vielmehr scheint mir ein ähnliches Verhältniss, wie bei den Meloiden-Larven obzuwalten, wornach die Larve des Xenos aus der Wespe, während diese die Blumen besucht, geht, und so lange auf diesen verweilt, bis eine gesunde kommt, der sie dann ankriecht. Sollte es übrigens der Fall sein, dass sich doch stylopirte Wespen im Frühling abgesondert von den gesunden ein Nest bauen, so ist die Uebertragung der Xenos erklärt. Dieses näher zu erforschen will ich mir zur Aufgabe des nächsten Frühjahres machen. Wenn ich aber schon durch diesen Fingerzeig Andern Veranlassung zu weiterer und gründlicherer Nachforschung über diese Fächerflügler gegeben haben, so könnten diese gewiss zu erfreulichen Resultaten führen, und mein Zweck wäre erreicht.

Recension.

Fauna Coleopterorum helvetica autore Osw. Heer.

Pars 1. Fasc. 3. 12. Turici 1841.

Im ersten Jahrgange dieser Zeitung (p. 104.) habe ich bereits das 1te und 2te Heft oben genannten Werkes angezeigt. Seit einiger Zeit ist nun auch das 3te Heft ausgegeben worden und somit der erste Band vollendet.

Indem ich mich auf das beziehe, was ich a. O. über die Wichtigkeit des Werkes für eine Gesammtfauna Deutschlands ausgesprochen, habe ich nur zu bedauern, dass dies für die Entomologen Deutschlands so höchst wichtige Werk dennoch lange nicht so allgemeinen Eingang bei denselben gefunden zu haben scheint, als es verdient. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als diese Theilnahmslosigkeit nur zu leicht bei dem stockenden Absatze die Fortführung des ganzen Werkes hemmen, und somit uns ein reicher Schatz von Beobachtungen und Erfahrungen vorenthalten bleiben dürfte, den uns des Herrn Verf. auch bei diesem dritten Hefte bewiesener unermüdlicher Eifer, naturgemässe Beobachtung und treue Benutzung seines reichen Materials für diese Arbeit auch für die Folge verheissen.

Das dritte Heft beginnt mit der höchst schwierigen Classe der **Clavicornia**, deren system. Bearbeitung um so willkommener sein muss, als in der neusten Zeit für dieselbe in Deutschland wenig geleistet ist und eine auf eigne Untersuchung gestützte Revision der englischen Arbeiten, welche überdies in Deutschland wegen ihres hohen Preises und ihrer Unzugänglichkeit kaum gekannt sind, völlig an der Zeit war. Der Herr Verfasser hat die grosse Mühe nicht gescheut Alles, namentlich auch Bezugs der Familien und Gattungen, gründlich zu prüfen, und so begegnen wir denn auch hier vielem Neuen und Interessanten.

Die erste Familie Scydmaenida enthält die Gattungen Scydmaenus wo der Verfasser sich den Arbeiten von Müller und Kunze, Erichson und Sturm anschliesst und im Ganzen 17 Arten aufzählt.

Die zweite Familie Scaphidida enthält die Gattungen Scaphidium Ol. Scaphisoma Leach, mit Recht von ersterer getrennt, Leptinus Müller und Trichopteryx Krb. (Ptilium Schpp.) Der Verf. ist der Meinung, dass diese letzte Gattung vielleicht besser unter den Tachyporen untergebracht würde, wofür die Structur der Fresswerkzeuge und die Tarsen auch sprechen; sollte es geschehen, so wären dieselben neben Hypocyptus zu placiren. Die Zahl der Arten dieser Gattung beläuft sich auf 11, von denen die meisten noch unbeschrieben waren.

Die dritte Familie Silphida umfasst die Gattung Catops F. mit 21 Arten, worunter 1 neue, Colon Hrbst mit 7, Agyrtes Fröhl. mit 1, Necrophorus F. mit 8, worunter 1 neu, Silpha Lin. mit 15, und Necrophilus Ltr. mit 1 Art. Wenn ich auch damit einverstanden bin, dass der Verf. Silpha alpina Bon. als Varietät zu nigrita Crtz. zieht, so muss ich mich doch gegen die Umtaufung der beiden Fabricius'schen Arten sinuata in appendiculata Sulz. und laevigata in polita Sulz. erklären. Fabricius hat diese Arten bereits in seinem Systema entomologiae (I. p. 74 u. 75.), welches 1775 erschien, beschrieben, Sulzers abgekürzte Geschichte dagegen ist erst 1776 herausgekommen.

Die vierte Familie Nitidulida enthält die Gattungen Nitidula F., Cychramus Kugl., Cryptarchus Shuck, Cateretes Hrbst, Ips F., Telmatophilus Heer, Byturus Ltr. und Trinodes Mgl.

Die Gattung Nitidula, wobei der Verf. am Schlusse auf die verschiedene Struktur der Fühlerkeule und Fresswerk-

zeuge einiger Arten aufmerksam macht, enthält 43 Arten, von denen 12 von ihm zuerst benannt und beschrieben sind. In Kurzem haben wir in dem neusten Bande der Sturm'schen Fauna eine Bearbeitung eben dieser Gattung zu gewärtigen, und wäre es daher sehr wünschenswerth, wenn Herr Sturm sich mit dem Verf. zuvor noch in genaue Verbindung setzte, damit nicht die Synonymie dabei wieder auf eine eben so unnütze, als der guten Sache nachtheilige Weise bereichert würde. — Die Trennung der Gattung *Strongylus* Hrbst. in 2 wegen der sehr verschiedenen Elemente, welche sie bis dahin umfasste, war eben so nöthig, als die Wahl eines andern Namens (*Cychramus* Hrbst.) anstatt *Strongylus*, da derselbe schon lange vorher bei den Eingeweidewärmern von Linné vergeben war. Wir begegnen in dieser Gattung 2 neuen Arten. — *Cateretes* Hrbst enthält 12 Arten, unter denen 7 zuerst beschrieben. Wohl nur durch ein Versehen ist statt *C. sambuci* Märk. *solani* vom Verf. gesetzt, da Märkel nur unter jenem Namen das Thier seit Jahren versendet. Die Gründe warum die Gattungen *Cychramus* und *Cryptarchus* zwischen dieser und *Nitidula* eingeschoben und nicht dieser vorgesetzt sind, wollen mir nicht einleuchten. — Die Gattung *Ips* zählt 8 Arten unter denen 2 noch unbeschrieben waren. — Mit der Trennung der Arten *typhae*, *caricis* und *sparganii* von der Gattung *Cryptophagus* sind gewiss alle Entomologen mit mir einverstanden, eben so mit der richtigen Stellung an diesem Orte dicht neben *Byturus*; warum hat aber der Verf. nicht auch den Kirby'schen Namen *Typhaea* beibehalten?

In der Gattung *Byturus* ist bestimmt mit Unrecht, nach dem Vorgange vieler anderer Entomologen *B. fumatus* F. als Varietät zu *tomentosus* gezogen. *Fumatus* ist stets entschieden grösser und breiter als *tomentosus*, ferner ist er viel langhaariger, die Haare sind weniger anliegend, stehen gedrängter und haben eine fuchsrothe Farbe, bei *tomentosus* sind sie viel kürzer, anliegender, stehen gedrängter und haben eine vom Mäusegrau bis ins gelblichrothe übergehende Farbe. Die Grundfarbe bei *Fumatus* ist auf dem Halsschilde und den Flügeldecken allein eine rothbraune, auf dem Kopfe und dem Unterleibe aber eine meist schwarze oder schwärzliche; bei *tomentosus* ist sie sehr veränderlich vom Schwarzbraunen durchs Bräunliche Schmutziggelb ins Blassgelbe übergehend. Der Hauptunterschied beruht aber in der verschiedenen Form des Halsschildes beider Arten. Dies ist bei *Fumatus* stets quer, nach vorne kaum verengt, an den Seitenrändern stärker

bogig hervortretend, hinter der Mitte aber nach einwärts gebogen, breiter gerandet, an den Hinterecken stumpfwinklich; bei *tomentosus* ist es quadratig, vorn stark verengt, an den Seitenrändern kaum etwas bogig und hinter der Mitte kaum zurücktretend, an den Hinterwinkeln rechtwinklich und somit der ganze, sehr schmal gesäumte Rand fast gradlinig. Ich würde demnach die Diagnose beider Arten also feststellen:

Byturus fumatus: supra rufus, tomento rufo, longiori denso, subappresso undique tectus, thorace transverso, lateribus rotundato angulis posticis obtusis. Long. $1\frac{3}{4}$ — 2 ""
Lat. $\frac{7}{8}$ — 1 ""

Byturus tomentosus: fusco-piceus, tomento cinereo, breviori, subdenso, adpresso undique tectus, thorace quadrato, lateribus subrotundato, angulis posticis rectis. Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ ""
Lat. $\frac{3}{4}$ — $\frac{7}{8}$ ""

Die fünfte Familie Engida enthält die Gattung: *Peltis* Kugl. mit 2, *Thymalus* Ltr., *Colobicus* Ltr., *Sphaerites* Dfisch. jede mit 1, Engis Pk. mit 3, und *Antherophagus* mit 2 Arten. Die nun folgende Gattung *Cryptophagus* ist mit vollem Rechte in die Gattungen *Cryptophagus* Hrbst. mit 15, *Atomaria* Krb. mit 16, und *Psychidium* Müller mit 2 Arten aufgelöst, wobei *C. hirtus* Gyll. *foveolatus* Heer und *rubiginosus* Heer als die Gattung *Mycetaea* Krb. bildend noch fehlen, da diese wegen der 4gliedrigen Tarsen bei den Mycetophagen einen Platz finden sollen. Ob diese Verweisung der Gattung aus dieser Familie sich aus diesem Grunde rechtfertigen lässt, dürfte in Frage gestellt werden können, da die Erfahrung genügend herausgestellt, dass die Zahl der Tarsenglieder sich oft selbst in ein und derselben Gattung verschieden herausstellt und namentlich bei den *Cryptophagen* das Geschlecht selbst Abweichungen der Art nachweist. Endlich schliesst diese Familie mit der merkwürdigen Gattung *Pithophilus* Heer mit seiner einzigen Art *atomaria*, welche an Weinfässern lebt.

Die sechste Familie *Dermestida* umfasst die Gattungen: *Dermestes* Lin. mit 5, *Megatoma* Hrbst., von der *Tiresias* Steph. getrennt ist, jede mit 1, *Attagenus* Ltr. mit 6, *Limnichus* Ziegl. mit 2, *Trogoderma* Ltr. mit 1, und *Anthrenus* Geoffr. mit 6 Arten.

Die siebente Familie, *Byrrhida*, enthält die Gattung *Troscus* Ltr. mit 3 Arten, davon 2 neu sind, *Simplocaria* Mrsh. mit 1, *Syncalypta* Dillw. mit 2, *Nosodendron* mit 1 und *Byrrhus* mit 12 Arten, unter welchen letztern 4 neue vom Verf. zuerst beschriebene sich befinden.

Die achte Familie, Histerida, ist ganz nach Erichsons trefflicher Arbeit (Klugs Jahrbücher I. p. 83.) gefertigt, und enthält die Gattung *Hololepta* Pk. mit 1, *Platysoma* Leach. mit 4, *Hister* Lin. mit 22 Arten, unter denen 2 neue sind, *Tribalus* Erichs. mit 1, *Dendrophilus* Leach. mit 2, *Paromachus* Erichs. mit 3; *Saprinus* Erichs. mit 9, *Teretius* Erichs. mit 1, *Onthophilus* Leach. mit 1, *Plegaderus* Erichs. mit 3 und *Abraeus* Leach. mit 4 Arten.

Den Schluss dieser Classe machen die Familie der *Heterocerida* mit der Gattung *Heterocerus* Bosc. 1 Art, die *Parnida* mit der Gattung *Parnus* F., welche unter 7 2 vom Verf. zuerst aufgestellte Arten enthält, und endlich die *Elmida* mit der aus 8 Arten bestehenden Gattung *Elmis*.

Bezugs der folgenden siebenten Classe **Palpicornia**, welche von dem Verf. in 5 Familien getheilt wird, kann ich mich kurz fassen, da das Vorliegende bis auf mehrere neue Arten nichts Neues liefert; nur über die erste Familie mit der Gattung *Georissus* Ltr. dürften sich hinsichts ihrer Stellung an diesem Orte vielleicht noch Zweifel erheben lassen. In der Gattung *Sphaeridium* F. findet sich *S. bipustulatum* F. als Varietät zu *marginatum* F., aber gewiss mit Unrecht, gezogen. Beide Arten stehen sich zwar sehr nahe, haben auch beide ganz dieselbe Reihe von Varietäten, unterscheiden sich aber ganz constant durch die Sculptur der Flügeldecken, indem *marginatum* stets die zwar schwer zu erkennenden aber immer vorhandenen Reihen kleiner Punkte auf den Flügeldecken fehlen.

Die achte Classe **Lamellicornia** beginnt mit der Familie *Lucanida*. Die Gattung *Dorcus* ist wieder mit *Lucanus* vereinigt. *L. hircus* Hrbst. ist mit Recht als Varietät zu *L. cervus* gezogen, da die entschiedensten Uebergänge von der Riesenform dieses bis zur Zwergform jenes stattfinden. *L. capra* Pz. aber ist gewiss nichts anderes als das Weibchen von *parallelepipedus*, denn ich habe dieselben einmal in copula, unendlich oft aber beide dicht zusammen an einer Stelle unter Borke gefunden. Die Gattungen *Platycerus* Geoff., *Ceruchus* M. Leay (*Platycerus*), *Sinodendron* F. und *Aesalus* F. jede mit 1 Art.

Die zweite Familie *Geotrupidida* enthält die Gattung *Geotrupes* Ltr. mit 4 Arten. Ob *G. alpinus* Hpp. mit Recht als Varietät zu *vernalis* gezogen, wage ich nicht zu entscheiden; *Ceratophius* Fisch. mit 1 und *Bulbocerus* Krb. mit 2 Arten.

Die dritte Familie, *Scarabaeida*, liefert in den Gattungen *Copris* Geoff. mit 1, *Scarabaeus* L. mit 1, *Gymopleurus* Ill. mit 2, *Sisyphus* mit 1, *Oniticellus* mit 1, *Onthopagus* Ltr. mit 15 Arten nur Bekanntes.

Die vierte Familie *Aphodida* enthält die Gattung *Aphodius* mit 62 Arten. Es ist dieselbe nach meiner Revision in Germars Zeitschrift gearbeitet, und stimmen wir Bezugs der einzelnen Arten völlig überein, nur in Hinsicht der Grenzen der Gattung finden sich Verschiedenheiten, indem der Verf. nach genauer Untersuchung der Fresswerkzeuge sich veranlasst fand *Oxyomus caesus* und *asper* wieder mit *Aphodius* zu vereinigen. — Für *Aphodius sulcicollis* und *vulneratus* Strm., welche Dejean irrthümlich mit *Psammödius* verband, hat der Verfasser mit Recht wegen der von *Aphodius* abweichenden Maxillarpalpen die Gattung *Psammobius* begründet, wegen der hornigen Mandibeln aber die Gattung *Psammödius* der fünften Familie *Trogida* einverleibt, welcher letztern nach der Gattung *Trox* F., mit 5 Arten, die

6te Familie *Dynastida* mit der Gattung *Oryctes* Ill. und 2 Arten folgt.

Die siebente Familie, *Melolonthida*, beginnt mit der Gattung *Serica* M. Leay (*Omalophia* Mgl.), welche drei Arten zählt, unter denen die *S. variabilis* F. mit Recht in *S. Sulzeri* Füssli, dagegen *S. ruricola* F. mit Unrecht in *marginata* Füss. umgetauft ist, denn Füssli's Verzeichniss schweizerischer Insecten ist gleichzeitig 1775 mit dem System. entomol. des Fabricius erschienen, worin bereits diese Art p. 38 benannt und beschrieben ist. Da nun der Fabriciussche Name bei gleicher Anciennität der ganz allgemein angenommene ist, so liegt kein Grund vor dem ungebräuchlichern den Vorzug zu geben. — Der unter dem Namen *Rhizotrogus paganus* hier beschriebene Käfer ist der ächte *Rh. ruficornis* F., der in vielen Gegenden Deutschlands und auch in Pommern vorkommt, der ächte *Rh. paganus* Ol., dagegen ist hier unter dem Namen *limbatipennis* Villa nachfolgende Käfer, welcher im Littorale und den angrenzenden Ländern sich findet und vor Villa bereits auch schon von Germar (Reise nach Dalmatien etc. p. 215. 182.) als *Melolontha furva* beschrieben worden. — In der Gattung *Catalasis* wird nur *C. pilosa* aufgeführt, und der *Villosa* F., welche überall als Varietät derselben beigezelt wird, gar nicht gedacht, sollte sich diese Varietät in der Schweiz nicht finden, oder liegen dem Verf. Gründe vor, die *villosa* als eigne Art zu betrachten? — Den nun folgenden Gattungen

Melolontha F. mit 4, und Anomala Kpp. mit 3 Arten reiht sich die Gattung Anisoplia mit 6 Arten an, von denen aber die Anis. horticola Lin. nicht nach dem Vorgange Dejeans dieser Gattung, sondern der vorhergehenden beizuzählen ist. Die Gattung Hopleia Jll. enthält 6 Arten, unter denen eine neue. Dass der Verf. *H. argentea* Fbr. in *Philantus* Sulz. umgetauft, ist nach den bei *Silpha sinuata* und *laevigata* angegebenen Gründen unrichtig.

Der achten (nicht sechsten) Familie Glaphyrida mit der Gattung Anthipna Eschsch. und 1 Art schliesst sich die 9te (nicht 7te) Familie Melitophila an, mit den Gattungen Trichius mit 4, Valgus Scrib. mit 1, Osmoderma Lepell mit 1, und Cetonia F. mit 11 Arten, unter welchen letztern eine neue beschrieben ist. Der Verf. theilt meine Meinung, dass *Trichus gallicus* Dj., *abdominalis* Dj. (Ent. Zeitung I. 116.) eigne Art und nicht Varietät des *zonatus* sei. — Der Name *Trichius octopunctatus* müsste streng genommen in den alten Linné'schen *variabilis* verändert werden, da es nach meiner Meinung dabei nicht darauf ankommen kann, ob das Weibchen oder Männchen zuerst benannt ist.

Nun folgt ein von pag. 553 — 559 sich erstreckender Appendix zu den beiden früher erschienenen Heften dieses Bandes, der Berichtigungen und Nachträge aller Art, namentlich auch Fundorte seltener Arten enthält, vorzugsweise aber sich über die Classe der Brachelytern verbreitet, um nachzuweisen, in wie weit die Arbeit des Herrn Verf. mit der des Herrn Dr. Erichson übereinstimmt oder nicht.

Den Schluss des Ganzen macht ein vollständiger Index der Gattungen, Arten und Synonyme.

Dr. Schmidt.

Orchestes quercus, Linné, und dessen Vorkommen.

Von

Herrn **Junker** in Cassel.

Herr Dir. Dr. Suffrian in Siegen sagt in No. 4 dieser Zeitung vom Jahre 1840 über diesen Käfer:

- „Die Schriftsteller verlangen bei dieser Art: *clytra plaga*
- „*antica triangulari pubescenti*; ein solches Exemplar ist